

Grußwort zum Festakt zur Gründung des „Gunda-Werner-Instituts für Feminismus und Geschlechterdemokratie“ am 15. Juni 2007 in Berlin

Die Auseinandersetzung um Feminismus und Geschlechterdemokratie hat in den Zusammenhängen der Heinrich-Böll-Stiftung eine gute Tradition. Es ist vielversprechend, diese Kompetenzen zu bündeln. Mit dem Gunda-Werner-Institut wird ein Ort zum gemeinsamen Bearbeiten dieser zentralen gesellschaftlichen Zukunftsfrage für Frauen und Männer geschaffen. Durch die Nutzung von Synergien kann die Stiftung noch besser geschlechterpolitische Herausforderungen bearbeiten und emanzipatorische Prozesse in der Gesellschaft vorantreiben.

Bei den Debatten z.B. zu jugend-, bildungs- und familienpolitischen Themen im Bundestag stelle ich immer wieder fest, dass Genderfragen ignoriert oder verkürzt werden. Gerade durch die umfassende Gender-Analyse können aber bessere politische Lösungen für alle gefunden werden. Ich verspreche mir vom Gunda-Werner-Institut starke Impulse für aktuelle Themen wie männliche Bildungsverlierer und die Berücksichtigung von Genderfragen in der Einwanderungsgesellschaft. Diese Themen können auf neue und andere Weise politisiert werden, wenn sie aus dem Blickwinkel der Geschlechterdemokratie bearbeitet werden. Feministische, frauen- und männerpolitische Perspektiven werden sich in der neuen Struktur noch stärker aufeinander beziehen. Geschlechterdemokratie lebt ja gerade von diesem ganzheitlichen und vielschichtigen Blick.

Gunda Werner hat als Geschäftsführerin der Frauenanstiftung und als Referentin der Heinrich-Böll-Stiftung die Entwicklung des Konzeptes der Geschlechterdemokratie maßgeblich geprägt. Sie hat den Dialog über Gerechtigkeit und Partizipation intensiv befördert. Besonders wichtig war ihr die Umsetzung dieses Anspruchs in der eigenen Stiftungsorganisation, für die sie wichtige Grundlagen geschaffen hat. Ihr Name steht für einen prozess- und praxisorientierten Ansatz, der einen konkreten Beitrag für die Umgestaltung von Politik und Gesellschaft leisten soll. In diesem Sinn wünsche ich dem Gunda-Werner-Institut und allen darin Aktiven und Engagierten spannende Debatten und viel Erfolg!

Kai Gehring MdB
jugend- und hochschulpolitischer Sprecher
der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen